Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

Band: 171 (1993)

Artikel: Verbrecherschule oder Kulturfaktor? : Kino und Film in Basel 1896-1916

Autor: Meier-Kern, Paul

Rubrik: Anmerkungen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1006833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anmerkungen

1 Basler Jahrbuch 1897. Rückblick auf 1896/97, S. 271 ff.
2 Legoy, Le Havre, S. 2
3 Dieser Filmkatalog ist publiziert bei Sadoul, Lumière. Die ersten Filme bestanden aus einer einzigen, etwa eine Minute dauernden Einstellung. Man nannte sie «vues», deutsch «Bilder». Von etlichen dieser frühen Filme existieren verschiedene Versionen mit dem gleichen Titel.
4 Franziska Gross, Die Basler Stadtcasinobauten und ihre Projektierung im 19. Jh., in der Zeitschrift für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte, Bd. 40, 1983.
5 Laut Protokollbuch des Kath. Gesellenvereins Basel zeigte am 7. April 1889 «Abbée Joua» durch eine Laterne «transparente Bilder» von Zentralafrika.
6 Vgl. Sadoul, Lumière, S. 152.
7 Beiträge zur Biographie finden sich in der «Helvetischen Münzzeitung» vom September 1975, ferner in einem Beitrag von «Progress» vom 22. April 1922, der Hauszeitung der Lever Company, Port Sunlight, sowie in Charles Wilson, «The History of Unilever», London 1954, S. 94 ff. Mündliche Auskünfte erhielt ich von Frau Dorli Lavanchy, Basel, und Herrn Jack W. Lavanchy, Hettlingen SH.
8 Journal Officiel Illustré de l'Exposition, Genf 1896, S. 240.
9 Aus «Progress», vgl. Anm. 7 Brief an Lord Leverhulme.
10 Basler Jahrbuch 1897, S. 295.
11 F 4, 22.10.1896.
12 Cosandey, Revoir Lumière, in IRIS, Paris, Vol. 2, Nr. 1, 1984, S. 71ff.
13 F 14,5, 1897 - 1928.
14 F 14,5, 24.3.1897.
15 F 14,5, 21.12.1897, verfasst von Polizeihauptmann Alexander Mangold.
16 Nach Manz, Frühgeschichte, S. 44, war das die Eröffnung des Landesmuseums.
17 Herders Konversations-Lexikon von 1905.
18 Z.B. Gregor-Patalas, S. 16, oder Sadoul.
18a F 4, 1900.
19 Korger, Bild, S. 23.
20 Vgl. Manz, a.a.O., S. 35 und 43 ff. Nach Korger, S. 21, waren die Brüder Leilich «die grössten Wanderkinobesitzer der Welt».
21 Oder war es der Film von den Manövern 1902 von Hipleh-Walt? Dieser hat seine Filme auch verliehen. Über Hipleh-Walt vgl. Manz, a.a.O., S. 32.
22 Der «Biograph» ist ursprünglich die von Dickson erfundene Variante des Kinematographen. Wegen seiner Grösse wurde er zuerst nur in music-halls eingesetzt (Sadoul, Invention, p. 278 ff.). Später nannte sich die bekannteste amerikanische Filmpoduktionsgesellschaft (z.B. Griffith-Filme) «American Biograph».
23 Vgl. Dumont, Schweizer Film, S. 22.
24 Auch Rial, Début, erwähnt ab 1907 in Genf nur noch Preiss, Sperl und Leilich, ab 1909 nur noch Sperl.
25 F 14,5, 25.11.1902.
26 Vgl. Dumont, Schweizer Film, S. 22, und Legoy, Le Havre, S. 25, sowie F 10, e.

27 Vgl. Sadoul, Lumière, S. 178.
28 F 14,5, 10.5.1903.
29 F 14,5, 1.6.1903. Vorher war er in Zürich, dann in Mülhausen, Strassburg und Freiburg i.B.
30 F 14,5, 31.8.1903.
31 F 14,5, 19.7.1903.
32 Sadoul, Histoire, S. 27.
33 F 14,5, 24.1.1908.
34 F 14,5, 24.1.1906.
35 F 14,5, 16.6. - 16.8.1906.
36 F 14,5, ausführliches Programm.
37 F 14,5, 1907, und F 4b.
38 F 4b.
39 F 14,5, 13.3.1908.
40 F 14,5, 5.7.1908.
41 F 14,5, 1909 - 1916.
42 F 14,4b.
43 Ausführliche Biographien von Sauter und Hubbuch, ferner Urs Berger, «Abbé Joye SJ» in «Filmfront», Basel, Nr. 14, 1981, und Christoph Heim, «Der Jesuit als Filmpionier» im BaZ-Magazin vom 6. Juli 1991. Über die Filmsammlung: NZZ vom 5. Februar 1982.
44 Inserate und Hinweise gab es wöchentlich in den Basler Tageszeitungen. Vgl. auch meinen Beitrag im Basler Stadtbuch 1989 «Vom Panorama International zum American Biograph», S. 188.
45 F 14,4a und 4b, 1907.
46 Mitteilungen über das Leben von Louis Rosenthal und seinen Söhnen verdanke ich der Witwe Rudolfs, Frau Frieda Rosenthal. Vgl. auch die «Biographischen Zeitungsausschnitte» im Basler Staatsarchiv.
47 Dass alle drei Vornamen mit R beginnen, sollte den Familienzusammenhang augenfällig machen. Ganz folgerichtig war das Fata Morgana zu Beginn ein typisches Familienunternehmen der Gründerzeit. Robert gründete später die EOS-Film in Basel und vertrat hier die UFA und die Paramount, Richard übernahm Kinos in Zürich und Rudolf ausser den Fata Morgana Gross- und Kleinbasel den American Bio, das Odeon (beide nur zeitweise), ferner die Kinos Alhambra und Palermo, alle in Basel.
48 Manz, Frühgeschichte, S. 31 und 54. Markus Kutters Behauptung in «Medienstadt Basel», S. 109, das Fata Morgana sei das erste Kino der Schweiz gewesen, ist unrichtig.
49 F 14,4b, Freie Strasse 32.
50 Laut BN vom 5.2.1943. (Zum 60. Geburtstag von Rudolf Rosenthal).
51 Alle Angaben in F 14,4b, Freie Strasse 32.
52 NZ 16.6.1932, Inserat. BN 8.12.1947, «Vor vierzig Jahren». Vgl. auch meinen Beitrag vom 29.12.1987 in der BaZ.
53 F 14,4b, Schnabelgasse 4.
54 F 4b. Gebühren bezahlt ab 26.12.1907.
55 F 14,4b, Freie Strasse 5.
56 Bauplan im StABS.
57 F 14,4b, Freie Strasse 29.
58 Im Kantonsblatt vom 18.12.1909.
59 F 14,4b, Byfangweg 7.
60 F 14,4b, Clarastrasse 38.
61 Erziehungs-Akten B 73.
62 F 14,4b, Steinentorberg 2, 29.9.1911, 15.11.1913 und 1.4.1915.
63 Erziehungs-Akten B 73, 6.3.1916 und 27.6.1916.

64 Zur Baugeschichte des Cardinal: H. Joneli (BN, 24.12.1936) und U. Weber (BaZ, 1.8.1985), ferner F 14,1b, 12.12.1911.
65 Erstmals erwähnt in F 14,1b, «Gebühren nicht bezahlt», 3.7.1914, sowie im Vw, 9.7.1914.
66 F 14,4b, Spalenvorstadt 3, Elsässerstrasse 11 und Greifengasse 28.
67 Altenloh, Soziologie, S. 50.
68 Dieses Gedicht hat einen anonymen Vorgänger im «Dubel» vom März 1908, einer Fasnachts-Zeitung:
Kinema-Epidemie
Im Musiksaal
Im Cardinal
Und zwei, drei Schritt daneben.
Zwei Säle in der Burgvogtei
Und in der Glock'schen Brauerei
Da kannst du was «erleben».
Und der Schluss:
Wie treu und wie natürlich!
Und alles das ist flimmerfrei
Und instructiv und schön dabei
Und scheints auch profitierlich.
69 Im «Samstag» Nr. 9, 3. Jg., 23.5.1908. Dominik Müller hiess eigentlich Dr. Paul Schmitz.
70 «das erste moderne Sensationsdrama» (Altenloh, Soziologie, S. 9).
71 Miss Saharet, eine australische Tänzerin, trat später im «Küchlin» auf (NZ, 26.4.1913).
72 Dieser EOS-Film spielte in Basel und Umgebung, mit Darstellern vom Basler Stadttheater. Vgl. Dumont, Schweizer Film, S. 36.
73 Carl Spitteler: «. . . im Gebiete des Höchsten das Allerhöchste» (Güttinger, Kein Tag, S. 338).
74 »Concert-Phonographen» gab es schon lange in Restaurants (NZ 4.10.1896).
75 Dazu ausführlich Güttinger, Stummfilm.
76 Mitteilung von Frau F. Rosenthal.
77 Zglinicki, Wiege, S. 84.
78 F 14,4b.
79 Aus rechtlichen Gründen durfte keine Originalmusik verwendet werden. Auskunft F. Güttinger.
80 F 14,4b, 29.9.1911.
81 Urs Berger, Abbé Joye, in «Jurablätter», Sept./Okt. 1976, S. 136.
82 Vgl. Hans Jenny, Morde, Brände und Skandale, S. 227 ff., Basel 1970.
83 Korger, Lebendes Bild. Vgl. den Roman von Gert Hofmann, Der Kinoerzähler, München 1990.
84 Burckhardt, Basel, S. 346.
85 Samstag, 8.2.1913.
86 Inserat des Welt-Kinematographen vom 21.10.1909. Es ist ein frühes Beispiel für die langsam aufkommenden Amerikanismen.
87 F 14,4b, Clarastr. 38, Handzettel von 1911.
88 F 14,4b, Fata Morgana Grossbasel.
89 F 14,4b, Fata Morgana Grossbasel vom 6.12.1907.
90 »Bilder aus meinem Leben», 150 Jahre Basler Stadttheater, Basel 1984.
91 F 14,4b, Walhalla.
92 Sie bildeten die Sektion Basel des Verbandes Schweiz. Kinounternehmer. Vw, 27.10.1915.
93 Durchschnitt von zweimal zehn Tagen: 28.11.–10.12.1913 und 20.–30.10.1915.
94 F 14,8c, 12.10.1912.
95 F 14,8c, 10.12.1908. Noch 1916 beklagte sich Grossrat Wenk, das Geschrei der Kinoausrufer störe die Nachbarschaft (BV 1.7.1916).

96 F 14,8c.
97 Dominik Müller, Kino, 1913 (s.o.).
98 NZ, 8.11.1900, «Von der Messe» (»der Kinematograph bildet eine hervorragende Sehenswürdigkeit . . .»).
99 Güttinger, Stummfilm, S. 205 ff.
100 F 14,4b, Freie Strasse 29.
101 F 14,1a.
102 Basler Gesetzessammlung, Bd. 1–24, Basel 1913.
103 F 14,1b, 13.9.1910.
104 Ebd.
105 Kunstwart XXV, 23, 1912, S. 299 ff.
106 Altenloh, Soziologie, S. 9.
107 Sex in the Movies, S. 17.
108 Eine «Weisse Sklavin» hatte die Gesellschaft «Welt-Kinematograph» schon 1907 im Filmangebot. Katalog in F 14,4e.
109 Altenloh, Soziologie, S. 58.
110 Kunstwart XXI, 9, 1908, S. 205 ff.
111 Abt, Schweizer Rundschau 1916/17, S. 185.
112 F 14,8c.
113 Hellwig, Schundfilms, S. 80.
114 Abt, a.a.O., S. 108.
115 Kunstwart, 1. Septemberheft 1912, S. 301.
116 Kunstwart, a.a.O., S. 302.
117 F 14,8b, 15.–17. Okt. 1910.
118 F 10, 27.2.1911.
119 Beide Fälle in F 14,8b. Zensoren waren 1912 Lt. Bloch, Oblt. Sydler und Pol.Inspektor Müller.
120 F 14,4b, 30.12.1912.
121 Kunstwart 1908, S. 205.
122 Spahn, Filmtheater, S. 17.
123 Die Laterne, Basel 1912, Nr. 4 vom 7.3.1912.
124 Angaben nach Herder-Lexikon von 1910.
125 Altenloh, Soziologie, S. 59 ff.
126 Hellwig, zit. nach Kalb, Jugendschutz, S. 61.
127 Geburtenüberschuss 1900: 1502, Statistische Jahrbücher Basel.
128 Privat-Archiv 435,2, Evang. Schulverein, Protokolle. Text in 435,1.
129 Basler Jahrbuch, Chronik, 7.12.1907.
130 Erziehung B 73, 1909.
131 Verwaltungsbericht 1909, Polizei, Kinematographen.
132 Str. und Pol. C 16, Grobe Unsittlichkeit, 4.10.1910.
133 F 14,10.
134 Ebd. 3.2.1911
135 Regierungsratsprotokoll, 4.2.1911.
136 F 14,10, 4.2.1911. Es wurden auch zwei Ärztegutachten eingeholt.
137 Erziehung B 73, 16.6.1911.
138 Ebd. 6.7.1911.
139 Altenloh, Soziologie, S. 59 ff.
140 Hellwig, zit. nach Kalb, Jugendschutz, S. 61.
141 Auch Regierungsrat Mangold berichtete von «voll besetzten Zuschauerräumen». F 14,10, 26.9.1912.

142 Erziehung B 73, 19.6.1912.
143 Einkommenssteuer N 3, Stadt, 1912.
144 F 14,10.
145 Erziehung B 73.
146 Erziehung B 73, 10.10. und 29.10.1912.
147 Ebd.
148 Schweizer Rundschau, S. 108.
149 F 14,10.
150 Erziehung B 73.
151 F 14,1b, ferner eine Aufstellung der Warnungen vor dem Kino bei Wild, Bekämpfung, S. 65–74.
152 F 14,10.
153 Schweizer Rundschau 1916, S. 185.
154 Ebd. S. 186. Regierungsrat Hermann Blocher, Basel, forderte eine Bedürfnisklausel.
155 Birett, Verzeichnis, Einleitung.
156 F 14,8a.
157 F 9d, 1912, sowie PA 526 (für den Pump-Club).
158 Privat-Archiv der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Ortsgruppe Basel, Ludwig.
159 Einen Begriff von der Publikationsschwemme gibt Güttinger, Kein Tag ohne Kino.
160 Hellwig, Schundfilms, S. 124. Hellwig selber meinte, seine Wortschöpfung «Schundfilm» habe sich «inzwischen die Welt erobert, soweit die deutsche Zunge klingt». Zit. nach Güttinger, Stummfilms, S. 24.
161 Schweiz. Jahrbuch für Jugendfürsorge 1912, Zürich 1913.
162 Im Wirtschaftsarchiv Basel.
163 Güttinger, Kein Tag, S. 164.
164 F 14,10.
165 Altenloh, Soziologie, S. 64.
166 Hellwig, Schundfilms, S. 71–76.
167 Gerichtsarchiv JJ 1, 315, März 1913.
168 Verhörprotokolle zwischen 28. Okt. und 11. Dez. 1912.
169 Vom 4. Januar 1913.
170 BV 28. und 29. März 1913. Laut BN vom 30. Juni 1916 bezog sich im Frühjahr 1916 eine jugendliche Verbrecherbande «Apachenclub» ebenfalls auf das Kino.
171 Der Anteil von Delinquenten unter 18 an Diebstählen betrug:
1890 20% 1900 17% 1905 20%
1910 12% 1913 14% 1915 06%
Trotz Kinos geht er eher zurück!
Verwaltungsberichte Basel-Stadt 1890–1916.
172 NZ, 24. April 1913, Gerichtsbericht.
173 Alle Basler Tageszeitungen, 13.–15. April 1913.
174 F 14,8b.
175 Birett über die Zensurkarten. Die in Basel erhaltenen Karten sind zeitgenössische Kopien der Berliner.
176 F 14,4b.
177 BN 25.4.1913.
178 Erziehungs-Akten B 73, 5. März 1912 und später.
179 ED B 73.
180 ED B 76b, 10. Juni 1916.
181 F 14,1b.

182 Der einzige Entwurf zur Verordnung findet sich im Protokoll des Erziehungsrats vom 14. Oktober 1912.
183 F 14,1a, (enthält nur einen Kommentar zur Verordnung).
184 Hellwig, Filmzensur, S. 15 ff.
185 F 14,8a.
186 Regierungsrats-Protokoll vom 26. August 1914.
187 Armenwesen W, Staatliche Hilfskommission.
188 F 14,1a: das Kinogesetz (Entwurf, Eingaben, Kommissionsberatung, Rekurs) ist Quelle, sofern keine andere Angabe.
189 Ratschlag 1992, S. 4 - 8.
190 Fraktionsprotokolle der Sozialdemokratischen Partei, 1913–16, PA 716, G 3.
191 Protokollbuch des Vorstands des Vereins zur Verbreitung Guter Schriften.
192 Leo Hänggi, 50 Jahre Kath. Volkspartei Baselstadt, Basel 1955/Theo Gantner, Volkskundliche Probleme einer konfessionellen Minderheit, Winterthur 1970.
193 BS-Einkommenssteuer (Stadt N 3). Rosenthal und Singer zahlten 1914 Fr. 40.80 Steuer. Zum Vergleich: Universitätsprofessor Fr. 216.–, Arzt Fr. 280.–, Commis Fr. 57.–.
194 PA 146 (GGG), P 22, 21. Januar 1913.
195 Wahrscheinlich wurde der GS-Autor beeinflusst durch die Eingabe des Evang. Arbeitervereins. Protokollbuch GS 1915, S. 114.
196 Basler Jahrbuch 1908, S. 362.
197 Das Basler Schulwesen, S. 372.
198 Erziehungsrats-Protokolle vom 6. und 13. Sept. sowie 4. Okt. 1912.
199 Zeitschrift für Schweiz. Recht, Basel 1916.
200 Hans Abt, Erinnerungen an Ernst Feigenwinter, Basel o.J.
201 Protokollbuch 1917 des GS-Vorstands, S. 153.
202 F 14,8d.
203 Porchet, Hauser, S. 35.
204 Basler Schulwesen, S. 374 ff.
205 Bericht von Pfarrer Waldburger, zit. bei Imhof, in Basler Schulwesen, S. 377.
206 Porchet, Hauser, S. 42.
207 Ich konnte die gedruckten Jahrbücher (bis 1912) und die handgeschriebenen Protokollbücher (1913–1915) benützen. Diese Quellen, leider unvollständig, befinden sich auf dem Sekretariat der «Guten Schriften», Petersgraben 29, Basel.
208 Heft Nr. 9, Schweiz. Verband zur Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Basel 1918, Zitat auf S. 13.
209 BN, 9., 15., 22. Januar 1916 etc.
210 Carl Spitteler, Gesammelte Werke, Bd. 9, S. 573, und Bd. 10,2, S. 624.
211 Bucher, Luzerner Kinos, S. 56.
212 Vgl. dazu den Aufsatz von Fritz Güttinger «Carl Spittelers Bekehrung vom Cinema zum Kinema» in der NZZ, 14./15. Okt. 1989.
213 Vermutlich eine ironische Anmerkung auf seinen Zürcher Vortrag «Unser Schweizer Standpunkt» vom 14. Dez. 1914.
214 Basler Fassung vollständig bei Güttinger, Kein Tag, S. 336 - 339.
215 Theodora Von der Mühll, «Jugenderinnerungen an Carl Spitteler», BN, 24. April 1947.
216 Wenigstens nicht in der NZ bis Ende Juni 1916.
217 Schweizer Rundschau, Nr. 17, 1916/17, S. 111.
218 Kunstwart Heft 17, Juni 1916.
219 Vortrag Spittelers in den Gesammelten Werken, Bd. 9, S. 579 ff.
220 ED B 73, 24. Juni 1916.

221 F 14,1a, 27. Juni 1916.
222 F 14,1a, Kommissionsbericht 2. Lesung.
223 F 14,8b.
224 Protokoll des Regierungsrats, 28. Aug. 1923.
225 Theweleit, Männerphantasien.
226 F 14,8b.
227 Landru wurde 1919 wegen elf Morden, zumeist an Frauen, verhaftet und 1922 in Versailles hingerichtet. Der Grand Larousse 1962 meint dazu: «Procès criminel qui passionna l'opinion.»
228 Der Film dauert heute ungekürzt etwa 35 Minuten, das ergibt ziemlich genau eine Länge von 1000 Meter im 35mm-Format.
229 Tatsächlich wurde im Clara-Kino ab 14. Sept. im Beiprogramm «ein ausgezeichnetes Lustspiel» (2 Akte) gezeigt. Vermutlich wollte der gewitzte Besitzer mit der Weglassung des Titels im Inserat (Baslerstab vom 14. Sept.) die Zensur übertölpeln - ohne Erfolg.
230 Bis Ende 1928 wurde der Film in Basel jedenfalls nicht gezeigt.
231 PD REG 2, 17. Juni 1907.
232 Äppli, Filmzensur, S. 140.
233 Äppli, Filmzensur, S. 139.
234 Zur Rezeption des Films in Deutschland vgl. Francis Courtade, Geschichte des Films im Dritten Reich, München 1975, S. 245 ff. Der ursprüngliche Filmtitel ist «Jugend».
235 ED B 76b «Wort und Bild».
236 Hellwig, Schundfilms, S. 71.
237 Der Kinematograph und seine Gefahren, S. 7.
238 NZZ, 25. Dez. 1912.
239 Vorstandsprotokolle der «Guten Schriften», 25. Febr. 1913.
240 ED B 76b.
241 August Waldburger war von 1916 bis 1936 Pfarrer der Elisabethengemeinde.
242 F 14,8b, 4. Mai 1923.
243 ED B 76b, 23. Mai 1924.
244 Paul Burckhardt, Geschichte der Stadt Basel, S. 228 und 352.
245 F 10, Theater 1823 - 1850, Petition vom 28. Nov. 1842. Vgl. dazu Marie-Jeanne Heger-Etienvre, Der Sonntagsstreit in Basel 1842–46, in der Revue de l'Allemagne, Tome 7, Nr. 2, April–Juni 1975.
246 Diese Schrift erschien als Publikation der Baslerischen Gemeinnützigen Gesellschaft ohne Angabe des Autors. Dass es sich um Wilhelm Schmidlin handelt, ergibt sich aus einem Vergleich mit den Ausführungen von Paul Burckhardt in der Geschichte der Stadt Basel, S. 211.
247 F 14,4b, Palermo. Dort finden sich auch alle Quellen zum Rechtsfall.
248 Eine zuverlässige und reich bebilderte Liste aller Basler Kinos findet sich in «Kino-Architektur», hrg. vom Architekturmuseum in Basel 1990.
249 Dr. Ernst Göttisheim, Das Basler Kinogewerbe, Sonderabdruck aus der «Zeitschrift für Schweiz. Statistik und Volkswirtschaft», 72. Jg., Heft 1, 1936.
250 Zur Geschichte des «Bon Film»: 50 Jahre Le Bon Film, Basel 1981; das Heft enthält eine historische Übersicht von Kaspar Birkhäuser.
251 F 14,4b, Clarastrasse 38, 29. April 1913.